

und Zweck der That, die allem Völkerrecht Hohn spricht, ist man bis heute noch nicht im klaren.

Gut stand die Sache der Verbündeten auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz, namentlich nachdem das russische Hilfskorps unter dem siebenzigjährigen, ruhmgekrönten Suworow eingetroffen war. Er ging frisch darauf los nach dem Grundsatz: „Wer den Feind finden will, findet ihn überall.“ „Die blanke Waffe und Benützung der Zeit“ war seine Kriegsweise. In wenigen Wochen war die Cisalpinische Republik erobert und auch die Parthenopäische Republik sank schnell zusammen. Da aber wurde Suworow aus seiner Siegeslaufbahn herausgerissen, indem er den Befehl erhielt, sich mit einem zweiten russischen Heer, das unter Korsakow bei Schaffhausen stand, in der Schweiz zu vereinigen. Unter unsäglichen Beschwerden, aber mit unerhörter Kühnheit überstieg das russische Heer die unwegsamen Fels- und Eiswüsten des St. Gotthard. In Gegend, die in damaliger Zeit kaum begangen wurden, kämpften die zähen Russen nicht nur mit den Franzosen, sondern auch mit der Starrheit der Natur. Das Urner Loch und die Teufelsbrücke waren Zeugen des Kampfes. Der Übergang glückte, und Suworow schlug sich durch das wilde Reußthal nach dem Vierwaldstätter See durch. Doch die Vereinigung mit Korsakow gelang nicht, und da die Mißstimmung zwischen Österreichern und Russen immer stärker wurde, trat der Zar, erbittert über den Untergang so vieler tapferer Krieger, von der Koalition zurück, und Suworow, der den wohlverdienten Titel eines Fürsten Italinsky erhielt, führte im Dezember 1799 den Rest seiner Armee nach der Heimat zurück.

Kämpfe in
Stallen

Suworow in
der Schweiz

§ 45. **Das Ende des zweiten Koalitionskrieges.** Nun wandte sich das Glück wieder auf die Seite der Franzosen, zumal Napoleon, durch den Staatsstreich von 1799 erster Machthaber in Frankreich, sich an die Spitze der Hauptarmee stellte. In kühnem Zuge überschritt er den St. Bernhard. Mit großer Umsicht ging Napoleon hier zu Werke. Die zerlegten Geschütze wurden auf Mauleseln den Berg hinauf geschafft, und an besonders schwierigen Stellen wurden die Geschütze, in hohle Baumstämme versteckt, von den Soldaten hinaufgezogen. So gelangten die Franzosen, ohne von den Österreichern bemerkt worden zu sein, im Thal der Dora Baltea nach Mailand. Die cisalpinische Republik wurde wiederhergestellt.

Übergang
über die
Alpen

Bei Marengo, unweit von Alessandria, kam es am 14. Juni zum Zusammenstoß zwischen Franzosen und Österreichern. Morgens um 9 Uhr begann die Schlacht, und mittags um 2 Uhr mußten die Franzosen von den Österreichern, die unter dem trefflichen General Melas standen, gedrängt, den Rückzug antreten. Auch Napoleon, der jetzt erst auf dem Schlachtfelde eintraf, konnte das Schicksal nicht wenden. Nachmittags um 5 Uhr erschien der Sieg der Österreicher so gewiß, daß der Feldmarschall

1800

Schlacht bei
Marengo